

Überlegungen zu einer Herrscherinsignie in Byzanz: der Schirm

»Es verging nicht viel Zeit, und Kaichosrhoes, der Satrap von Ikonion, erschien vor dem Kaiser, einen Turban auf dem Kopf (kurbasia) und in ein goldgeschicktes Kleid gehüllt«¹. Niketas Choniates berichtet hier von der Ankunft des Seldschukensultans Giyâseddîn Keyhüsrev I. (1192-1196 bzw. 1205-1211), der damals mit seinen beiden Söhnen in Konstantinopel Asyl suchte². Giyâseddîn Keyhüsrev I. war weder der erste noch der letzte Seldschukensultan, der in der Hauptstadt des Byzantinischen Reiches empfangen wurde: Bereits im Jahr 1162 besuchte Sultan Kılıç Arslan II. (1156-1192) Konstantinopel, und später lebte dort eine Zeitlang Sultan İzzeddîn Keykâvus II. (1246-1257, Alleinherrscher oder Teilmachthaber) mit seinem ganzen Gefolge. Obwohl Niketas Choniates sich ganz auf die Kleider des Gastes konzentrierte, zeigten sich die Sultane, einschließlich Giyâseddîn Keyhüsrev I., in der Öffentlichkeit nicht nur in ihrem aus hochwertigen Stoffen hergestellten Turban und ihren goldgestickten Gewändern, sondern auch mit einem Schirm³. Dieses wohl von den alten Persern übernommene Herrscherinsignie (Çetr)⁴ benutzten alle islamischen Machthaber. Die Groß-Seldschuken verwendeten das Objekt seit 1038 in ihrer persischen Heimat. Sie pflegten diesen Brauch auch nach ihrer Ankunft in Anatolien (seit 1071)⁵. Der Schirm bestand aus einem gebauschten oberen Teil und einer Stange, wobei diese einfache Form variiert werden konnte. So soll der mamelukische Sultan Baybars nach seiner Eroberung von Kayseri unter einem seldschukischen Schirm in die Stadt eingetreten sein, der aus einer doppelten Kuppel bestand⁶. Der Schirm musste demnach über dem gewölbten Rand einen kuppelartig erhöhten mittleren Teil aufgewiesen haben. Der Çetr der seldschukischen Sultane in Anatolien war in der Regel wie derjenige der abbasidischen Kalifen schwarz⁷. Darauf war ein Adler (*bâz-i çetr*) dargestellt⁸. Den Mitteilungen des seldschukischen Chronisten İbn-i Bibi ist zu entnehmen, dass der von einem als *Çetr-dâr* (Schirmträger)

bezeichneten Person getragene Gegenstand den Herrscher auf allen seinen Feldzügen, bei Ausflügen sowie bei Empfangs- und Abschiedszeremonien begleitet hatte. Der Schirm stand nicht nur dem regierenden Sultan oder seinen engsten Verwandten zu, sondern auch entthronten Sultanen⁹. Ein Çetr gehörte zu den höchsten Geschenken, die ein Sultan vom Kalifen erhalten konnte¹⁰. Der Gegenstand, zumeist in unterschiedlichen Farben, wurde besonders auf spätseldschukischen Miniaturen häufig dargestellt (**Abb. 1**)¹¹.

Obwohl wir keine Informationen darüber besitzen, ob der Seldschukensultan Kılıç Arslan II. während seines Konstantinopel-Besuchs einen solchen Schirm mit sich führte¹², ist es ziemlich sicher, dass sein Sohn Giyâseddîn Keyhüsrev I., als er wegen der Thronstreitigkeiten die seldschukische Hauptstadt verließ und nach einer langen Reise und vielen Zwischenaufenthalten sich schließlich nach Konstantinopel begab, einen Çetr bei sich hatte¹³. Der Sultan fiel 1211 auf einem Feldzug gegen Theodoros I. Laskaris (1204-1222) und wurde auf einem muslimischen Friedhof im Laskaridenterritorium beerdigt¹⁴. Sein Leichnam wurde später durch seinen Sohn İzzeddîn Keykâvus I. (1211-1220) nach Konya überführt¹⁵. Von İbn-i Bibi erfahren wir, dass der Sultan auch während dieses Feldzugs seinen Çetr bei sich hatte¹⁶. İbn-i Bibi zufolge wird der Çetr der seldschukischen Sultane nach der Beisetzung in ihrem Mausoleum ausgestellt¹⁷. Ob der Çetr von Giyâseddîn Keyhüsrev I. als Trophäe vom Laskaridenkaiser einbehalten oder später seinem Sohn übergeben und in das Sultansmausoleum nach Konya gebracht wurde oder überhaupt verloren ging, entzieht sich unserer Kenntnis. Wichtig ist, dass die Seldschukensultane auf keinen Fall ohne ihren Çetr weder in die Schlacht zogen noch sich auf Reisen begaben, auch wenn sie eine Weile ihren Thron aufgeben mussten.

Es ist anzunehmen, dass der seldschukische Çetr als Herrscherinsignie spätestens um 1162 – seit dem Besuch des

1 Choniates, *Historia* (van Dieten) 520, 67-68. – Deutsche Übersetzung von F. Grabler: Choniates (Grabler) 92, 689.
 2 Bei den seldschukischen Sultansnamen wird die in der türkischen Sekundärliteratur übliche Transkription verwendet.
 3 Während der Tagung wurde dieser Gegenstand nur am Rande behandelt. – Ich danke Jannis Niehoff-Panagiotidis für seine Hilfe bei der Auseinandersetzung mit den Quellen, bes. mit İbn-i Battuta und Sylvester Syropoulos.
 4 Siehe Sims, *Çatr* 77-79.
 5 Merçil, *Hükümdarlık* 103-116.
 6 Für die Quellen s. Merçil, *Hükümdarlık* 114.
 7 İbn-i Bibi (Öztürk) 247. – Koca, *İzzeddîn* 67 zufolge kann die Farbe nicht festgelegt werden.

8 İbn-i Bibi (Öztürk) berichtet darüber indirekt an verschiedenen Stellen, s. z. B. 230.
 9 Vgl. Anm 13.
 10 Aksarayî 24.
 11 Cami'ül Tevârih, Topkapı Sarayı, III. Ahmed Bibliothek Ms. H. 1654 fol. 177b.
 12 Für einen detaillierten Bericht des Konstantinopel-Besuchs des Sultans s. Ionannes Kinnamos, *Epitome* (Meinecke) 206, 19. – Choniates, *Historia* (van Dieten) 207, 19.
 13 İbn-i Bibi (Öztürk) 55-70.
 14 Ebenda 121-131.
 15 Ebenda 151-154.
 16 Ebenda 151.
 17 Ebenda 209.

Sultans Kilic Arslan II. – in Konstantinopel bekannt war und dass die Byzantiner später noch mehrmals mit diesem Gegenstand konfrontiert wurden, und zwar nicht nur in Konstantinopel und Nikaia, sondern auch in Konya. Ein solcher Schirm muss nämlich auch den späteren Sultan Izzeddin Keykâvus II. (1246-1257) ins Schlachtfeld begleitet haben, als er 1256 gegen die Mongolen kämpfte¹⁸. Dabei stand an seiner Seite der künftige byzantinische Kaiser und Gründer der palaiologischen Dynastie, Michael VIII. Palaiologos (1259-1282). Als der Sultan kurz nach der Rückgewinnung von Konstantinopel bei Michael Asyl suchte, dürfte er ebenfalls mit seinem Çetr angekommen sein.

Mit gleicher symbolischer Bedeutung begegnet der aus hochwertigen Stoffen gefertigte Gegenstand seit dem Spätmittelalter auch im Westen (*Umbrellino*) sowie in Russland (*Solječnik*)¹⁹. In einem Aufsatz beschäftigte sich Percy Ernst Schramm mit solchen Schirmen in verschiedenen Kulturkreisen sowie mit der Rolle des antiken bzw. des islamischen Orients bei der Vermittlung dieses Brauches in den Westen. Bezüglich Byzanz vertrat er die Ansicht: »über das am Hof gepflegte Zeremoniell liegen ausführliche Nachrichten vor – aber nirgends ist, soviel ich sehe, die Verwendung eines Schirmes bezeugt, obwohl auch das byzantinische Reich so vielfache Beziehung zum Orient unterhielt«²⁰. In einer kürzlich erschienenen Arbeit ging Michail A. Bojcov der Frage nach, woher der päpstliche Schirm seine Anregung erhalten haben könnte. Der Autor hob besonders die Rolle von Byzanz hervor, da er einen möglichen islamischen Einfluss für unwahrscheinlich hielt²¹. Bojcov konnte anhand mehrerer Objekte und Schriftquellen zwar zeigen, dass byzantinische Herrscher immer wieder unter einem Baldachin präsentiert wurden, doch die Nutzung eines Schirmes als Herrscherinsignie in Byzanz sei nicht eindeutig zu belegen. Auf welchen Wegen der Schirm als Insignie nach Europa gelangte, wird nicht Fragestellung dieses Aufsatzes sein, da hierbei Sizilien – auch ohne Byzanz – eine Schlüsselrolle gespielt haben könnte²². Ob in Byzanz der Gebrauch des Schirms tatsächlich bekannt war, und, wenn ja, wie er aussah, zumal ihn die seldschukischen Sultane dort mehrfach präsentiert haben dürften, soll in den folgenden Ausführungen untersucht werden.

Ein spätbyzantinischer Autor, Sylvester Syropoulos, berichtet über die Europareise des byzantinischen Kaisers Johannes VIII. Palaiologos (1425-1448)²³:

Ὁ δὲ βασιλεὺς μετὰ παραδρομὴν ἡμερῶν πέντε ἐξῆλθε τῆς Βενετίας καὶ παρεγένετο εἰς τὸν πάπαν, καὶ προϋπήνησεν αὐτῷ ὁ μαρκέσης εἰς τὸ καλούμενον Φραγκουλίν, ὅπερ ἀπέχει τῆς Φεραρίας ὥρας ἡμισείας

πρὸς τῇ μιᾷ διάστημα· ἐκεῖ γὰρ ὁ βασιλεὺς ἐῆλθε τοῦ πλοίου. Ὑπεδέξατο δὲ αὐτὸν ὁ μαρκέσης μετὰ μεγάλης τιμῆς, τῶν υἱῶν αὐτοῦ πεζῇ πορευομένων καὶ οὐρανὸν ὑπερθεν τοῦ βασιλέως αἰορούμενον κατεχόντων. Οὕτως οὖν προέπεμψεν αὐτὸν εἰς τὸν πάπαν, εἴτ' ἐκείθεν εἰς ἴδιον παλάτιον αὐτὸν ἤγαγεν.

»Nach Ablauf von fünf Tagen verließ der Kaiser Venedig und begab sich zum Papst. Und der Marquis von Ferrara kam ihm vorher entgegen an einen Ort, der Francolino genannt wird, der von Ferrara in einem Abstand von anderthalb Stunden entfernt liegt. Dort nämlich hatte der Kaiser das Boot verlassen. Dort empfing ihn der Markgraf mit großer Ehre, während seine Söhne zu Fuß marschierten und einen Uranos oberhalb des Kaisers ausgespannt hielten«.

Einige Passagen später berichtet Syropoulos²⁴:

Καὶ ἀρξαμένου τοῦ βασιλέως τῆς πρὸς τὴν Φλορέντιαν ὁδοῦ, ἤρξατο ψεκάζειν καὶ ἐπὶ πλέον προὔβαινε, καὶ εἰσερχομένου τοῦ βασιλέως τὴν πύλην τῆς πόλεως, ῥαγδαῖος ὁ ἕτερος, ὥστε τοὺς παρατυχόντας δρομαίους κατεφεύγειν ἐν ταῖς οἰκίαις καὶ κρύπτεσθαι· διήρχετο δὲ ὁ βασιλεὺς τὴν πόλιν οὕτω καταβρεχόμενος ἔχων ἐκατέρωθεν δύο καρδηάλιους συνοδοιποροῦντας, ὑπερθεν δὲ οὐρανὸν καμουχέϊνον βρέχοντα καὶ αὐτὸν ἢ μᾶλλον εἰπεῖν βρεχόμενον καὶ βρέχοντα, καὶ δρόμῳ ἔθεεν ὅπως φθάσῃ εἰς τὴν δοθεῖσαν αὐτῷ οἰκίαν καὶ διαγύγη τὸν βίαιον καὶ σφοδρὸν ἕτερον.

»Und als der Kaiser sich auf den Weg nach Florenz machte, begann es zu nieseln und dies wurde stärker. Und als der Kaiser in das Tor der Stadt eintrat, brach der Regen plötzlich los, sodass die Vorbeikommenden sich in die Häuser flüchteten und versteckten. So durchschritt der Kaiser die Stadt und wurde nassgeregnet; und er hatte zu beiden Seiten zwei Kardinäle, die ihn begleiteten und über ihn einen Uranos aus Damast hielten. Es regnete auf ihn herab, oder besser zu sagen, es goss und goss, und er lief, um in das Haus zu gelangen, das ihm zur Verfügung gestellt worden war, um dem gewaltsamen und heftigen Regen zu entkommen«.

Diese Stellen behandelte bereits Bojcov und wies zu Recht darauf hin, dass weder die Konstruktion des Objekts noch seine kulturelle Zugehörigkeit (westlich oder byzantinisch) aus dieser Quelle hervorgeht. Zudem wird in der ersten Passage nicht eindeutig ausgesagt, wie viele Söhne des Markgrafen den Uranos getragen haben, weshalb unklar bleibt, ob sie nebenher- oder hintereinandergingen und ob es sich um einen Schirm mit einer einzigen oder mehreren Stangen gehandelt hatte²⁵. Hingegen ist der zweiten Aussage zunächst zu entnehmen, dass der Schirm – zumindest derjenige, der in

18 Für die Beziehung zwischen Kaiser Michael VIII. Palaiologos und Sultan Izzeddin Keykâvus vgl. die Beiträge von G. Prinzing und R. Shukurov in diesem Band.

19 Bojcov, Schirm 179.

20 Schramm, Schirm 580.

21 Bojcov, Schirm 179.

22 Zur Rolle des Schirmes in fatimidischen Kalifenprozessionen s. Oesterle, Beganene Herrschaft 91-92. – Vgl. auch Schenk, Zeremoniell 462.

23 Syropoulos, Mémoires IV § 28 (226, 22-26).

24 Syropoulos, Mémoires VII § 36 (388, 8-14).

25 Bojcov, Schirm 180 Anm. 45: »Der Schirm soll allerdings nicht von einem einzigen Menschen, sondern von den »Söhnen« des Markgrafen (gemeint sind wohl Borso und Leonello, zwei natürliche Söhne Niccolòs) getragen worden sein. Falls sie das nicht nacheinander getan haben, würde dies bedeuten, dass dieser Baldachin nicht an einer Stange, sondern an zwei befestigt wurde, was seine Ähnlichkeit mit dem Schirm problematisch macht«. S. 180: »Der Empfang des Kaisers wurde vom Markgrafen Niccolò III. d'Este veranstaltet und konnte deswegen eher den oben erwähnten italienischen Bräuchen entsprechen als dem byzantinischen Hofzeremoniell«.



Abb. 1 Cāmī'ūt Tevārīh (Topkapı Sarayı Bibliothek H. 1654, aus dem Jahr 1317) fol. 177b. – (Foto Topkapı Sarayı-Museum).



Abb. 2 Ikone. Gottesmutter und Akathistos (Ausschnitt). 3. Viertel 14. Jh. Museum des Moskauer Kreml. – (Nach Angelidi/Papamastorakis, Hodegon 381 Abb. 213).

Florenz Verwendung fand – von zwei Personen (Kardinälen) getragen wurde (links und rechts des Kaisers), also mehr als eine Stange gehabt haben müsste. Um die Konstruktion des Objekts feststellen zu können, ist zunächst die Frage zu stellen, ob dieser Gegenstand tatsächlich nur von zwei Personen getragen wurde, oder ob die beiden Kardinäle hier nur wegen ihres hohen Ranges besonders hervorgehoben wurden. Eine bisher in diesem Zusammenhang noch nicht berücksichtigte Quelle, und zwar die Schrift eines russischen Anonymus, beantwortet die Frage:

»Der Kaiser verließ das Konzil und Florenz am 26. August. Und es gaben ihm das Ehrengelait alle Kardinäle und Bischöfe und das ganze Volk dieser Stadt mit Posaunen und Flöten. Zwölf Männer trugen einen Himmel über ihn ausgespannt, und sein Pferd führten zu Fuß zwei angesehene Ratsherren dieser Stadt«²⁶.

Auch wenn der Kaiser an unterschiedlichen Orten in Italien verschiedenartig konstruierte Schirme benutzt haben sollte, so geht aus dem russischen Anonymus doch klar hervor, dass zumindest einer von diesen Schirmen von zwölf Personen getragen werden musste. Wir erfahren dadurch aber noch immer nicht, wie dieser Schirm aussah und ob es sich dabei um ein byzantinisches Objekt gehandelt hatte. Diese Fragen kann m.E. anhand einer in diesem Zusammenhang bisher kaum berücksichtigten Quelle beantwortet werden, und zwar einer Mitteilung des İbn-i Battuta. İbn-i Battuta hielt sich im Jahr 1332 in Konstantinopel auf und war ein gern gesehener Gast am byzantinischen Hof. Er begleitete nämlich Bayelun Hatun, die mit dem Tatarenkhan Özbekhan verheiratete uneheliche Tochter des Kaisers Andronikos III. Palaiologos (1328-1341)²⁷, nach Konstantinopel, da sie dort ihre Familie besuchen und entbinden wollte. Daher genoss der arabische Reisende aus Tanca am 5. Juli 1332 (H. 10 Şevval 732) auch den kaiserlichen Empfang, den er folgenderweise beschrieb:

»Sur la tête de l'empereur se voyait un pavilion, que portaient un certain nombre de cavaliers et de fantassins, tenant dans leurs mains de longs bâtons, terminés à la partie supérieur par une espèce de boule de cuir, et avec lesquels ils soutenaient le pavillon. Au centre de celui-ci se trouvait une sorte de dais, supporté à l'aide de bâtons par des cavaliers«²⁸.

Obwohl der von İbn-i Battuta verwendete arabische Begriff »Al Mazalla« (bzw. Mizalla) auch in der Bedeutung von »Zelt« vorkommt²⁹, lässt die Beschreibung keinen Zweifel daran, dass hier nicht von einem Zelt, sondern von einem Gegenstand die Rede ist, der nur ein »Uranos« gewesen sein kann. Demnach war der von Kaiser Johannes VIII. Palaiologos

in Italien benutzte »Uranos« ein byzantinisches Objekt und mindestens seit 100 Jahren in Konstantinopel bekannt. Durch İbn-i Battuta erhalten wir auch eine ziemlich genaue Vorstellung von der Form dieses kaiserlichen »Uranos«. Dieser hatte ohne Zweifel einen überhöhten (kuppelartigen) mittleren Teil, der von Reitern mittels Stangen getragen wurde. Weitere Personen zu Fuß waren notwendig, um dieses Objekt zu tragen. Diese müssen dann die Teile gehalten haben, die nicht mit den Stangen verbunden waren. Wenn wir die Aussage des russischen Anonymus (zwei Pferdeführer, zwölf Schirmträger) mit der Beschreibung von İbn-i Battuta kombinieren und von insgesamt 14 Personen ausgehen, kommen wir zu folgendem Ergebnis:

1. Der Kaiser saß zu Pferde unter einem zeltartigen Schirm und wurde von Reitern begleitet. Der Kaiser befand sich in der Mitte der Gruppe (İbn-i Battuta).
 2. Das Pferd des Kaisers wurde von zwei Personen geführt (es müssen 2 m Sicherheitsabstand vor dem Pferd angenommen werden) (Russ. Anonymus).
 3. An beiden Seiten muss der Kaiser von je zwei Reitern begleitet worden sein. Zwischen dem Pferd des Kaisers und denen der Beireiter musste ein Sicherheitsabstand von ca. 2-3 m eingehalten werden, ebenso zwischen den hintereinandergehenden Pferden der Beireiter (Hufschlagabstand).
 4. Da der Gegenstand – wahrscheinlich – mit vier Stangen verbunden war, werden diese an den Sätteln der Beireiter fixiert gewesen sein. Angesichts der einzuhaltenden Abstände würde dies bedeuten, dass die vier Stangen ca. 5 m voneinander entfernt waren. Der Schirm hatte entweder eine quadratische Form von jeweils ca. 5 m Seitenlänge oder war rund und wies einen Durchmesser von ca. 5 m auf. Der »kuppelartige mittlere Teil« lässt eher annehmen, dass der zeltartige Schirm rund war. Die Kuppelform, die zur Benennung als »Uranos« führte, ergab sich wohl aus einer inneren Versteifung mittels eines korbartigen Geflechts, das freilich nirgendwo beschrieben wird, aber vorauszusetzen ist.
 5. Die Funktion der acht verbleibenden Männer zu Fuß kann dann nur darin bestanden haben, den runden und kuppelartigen Schirm mittels Leinen allseitig gleichmäßig zu spannen. Diese acht Männer müssen wiederum 2 m Sicherheitsabstand zu den Pferden der Beireitern eingehalten haben.
- Nach dieser Überlegung muss es sich bei dem »Uranos« um ein gewaltiges Objekt gehandelt haben, das wie ein mobiles Zelt aussah. Doch verwendet İbn-i Battuta den Begriff »Al Mazalla« noch für einen anderen Gegenstand, der in

26 Reisebericht eines unbekanntenen Russen (Stökl) 167.

27 PLP 21437.

28 İbn-i Battuta (Defrémery/Sanguinetti) II 425-426. – Französische Übersetzung ebenda. – Siehe auch İbn Battūta (Yérasimos) 201 und die englische Übersetzung von Gibb, *Travelers* II 504: »Over the king's head there was a canopy, carried by a number of horseman and men on foot, who held in their hands long staves, each surmounted by something like a ball of leather with which they

hoisted the canopy. In the middle of the canopy was a sort of pavilion supported by horseman with staves«. – Vgl. die deutsche Übersetzung von İbn Battuta (Grün) I 343. – Es soll hier auch die deutsche Übersetzung von Elge, *Reisen*, erwähnt werden, die auf einem späteren und verkürzten Text basiert. – İbn-i Battuta verwendet hier das Präposition *فوق* (über), was die genannten Autoren korrekt mit »sur« bzw. »over« wiedergegeben haben.

29 Lane, *Lexicon* 191.

Übersetzungen des arabischen Textes mit »Parasol«³⁰, »Sonenschirm«³¹ bzw. »Gölgelik«³² wiedergegeben wird. İbn-i Battuta erwähnt das Objekt anlässlich der Begegnung der Tochter des Kaisers Andronikos III. mit ihrem Bruder außerhalb von Konstantinopel. Der Prinz hatte İbn-i Battuta zufolge ein weißes Kleid an und hielt ein mit Perlen besetztes »Mazalla« über dem Kopf. Je fünf Hofangehörige flankierten ihn, deren »Mazalla« golden war³³. Als der Reisende zum Kaiser geführt wurde, erhielt er von diesem eine Ehrenrobe zum Geschenk und ein »Mazalla« zum Schutz (Aman); auch der Kaiser trug einen solchen Schirm über seinem Kopf:

»Puis il me fit revêtir d'un habit d'honneur et m'assigna un cheval sellé et bridé, ainsi qu'un parasol d'entre ceux qu'il fait porter au-dessus de sa tête; car c'est là une marque de protection«³⁴.

Hierbei kann es sich nur um einen Schirm mit einer Stange gehandelt haben, vergleichbar dem seldschukischen Çetr, vom dem anzunehmen ist, dass er in Byzanz längst bekannt war. Ich kenne zwar keine byzantinische Quelle, die von einem solchen Schirm berichtet, doch auf einer Ikone aus dem dritten Viertel des 14. Jahrhunderts ist auf zwei Bildfeldern eine Prozession der Hodegetria-Ikone mit einem jeweils darüber angebrachten Schirm dargestellt (Abb. 2)³⁵. Es ist wohl möglich, dass die Ikone auf ein byzantinisches Vorbild zurückgeht.

Das »Mazalla« begegnet bei İbn-i Battuta noch in einem anderen Zusammenhang, wo er kurz über die Bekleidung des Volkes in Konstantinopel berichtet und mitteilt, dass Männer, Kinder und Militärangehörige sommers wie winters einen solchen Gegenstand auf ihrem Kopf trugen, wohingegen die Frauen voluminöse Turbane benutzten³⁶. Hier versagt m. E. die übliche Übersetzung mit »parasol«. Ein Schirm, wie ihn der Kaiser und die Hofangehörigen als Würde- und Schutzzeichen verwendet haben, ist für das einfache Volk eher auszuschließen, weshalb in diesem Falle an eine Kopfbedeckung zu denken sein dürfte. Es ist aber nicht klar, ob der Reisende damit vielleicht den im Pseudo-Kodinos häufig erwähnten Hut »Skiadion« (σκιάδιον/Schatten oder Schattenspender) gemeint hat. Obwohl das genaue Aussehen das »Skiadion« bisher noch nicht mit Sicherheit geklärt werden konnte³⁷,

ließe sich der Begriff »Mazalla« auch mit dem griechischen Wort »Skiadion« übersetzen³⁸.

Im Pseudo-Kodinos kommt noch ein weiterer Begriff vor, der für zwei unterschiedliche Objekte verwendet wurde, und zwar τέντα (Zelt). Insgesamt viermal tritt τέντα hier in Erscheinung.

1. Unter der Überschrift Περὶ τῆς ἐν τῷ φωσσάτῳ τοῦ μεγάλου δομεστικού ὑπηρεσίας wird τέντα in folgenden Zusammenhang erwähnt³⁹:

Ἄπαν τὸ φωσσάτον ὑπὸ τὴν τοῦ μεγάλου δομεστικού χεῖρα εὐρίσκεται. Διὸ καὶ τοῦ βασιλέως εἰς τὸ φωσσάτον εὐρίσκομένου εἰς τὴν τοῦ μεγάλου δομεστικού τένταν σαλπίζουσι τὸ τῆς κινήσεως σήμαντρον. »The entire army is under the control of the megas domestikos. For this reason, even when the emperor is with the army, it is at the tent of the megas domestikos that they sound the trumpet as the signal to move«.

2. Unter dem Rubrik Περὶ τῶν φορεμάτων ἐκάστου τῶν τε ἀξιωματῶν καὶ ὀφικίων kommt das Wort zunächst in Verbindung mit dem Despoten folgenderweise vor⁴⁰:

Τὸ δὲ τῆς σέλλας ἐπάνωσκεπίον ἄσπρος κάμπος μετὰ ἀετῶν κοκκίνων μικρῶν. Ὡσαύτως καὶ ἡ τέντα αὐτοῦ ἄσπρη, ἀετόπουλα γέμουσα κόκκινα. Πεζεύει δὲ ὁ δεσπότης ἐν ᾧ ἂν τόπῳ προστάξει τοῦτον ὁ βασιλεὺς. »The saddle cover has a white field with small red eagles. His tent is likewise white and full of small red eagles. The despot dismounts at whatever place the emperor might order him [to dismount]«.

3. Kurz danach tritt der Begriff im Zusammenhang mit dem Sebastokrator auf⁴¹:

Τὸ τῆς σέλλας ἐπάνωσκεπίον ἡεράνιον καὶ αὐτὸ, μετὰ ἀετῶν κοκκίνων τεσσάρων. Ἡ τέντα αὐτοῦ ἄσπρη ἔχουσα χαρτάρια κατὰ ῥαφήν ἡεράνεα. Πεζεύει δὲ καὶ οὗτος ἐν τῇ τοῦ παλατίου ἀυλῇ εἰς τὸ τετράστυλον. »The saddle cover is blue as well, with four red eagles. His tent is white with lattices sewn in blue. He also dismounts in the courtyard of the palace, at the tetrastylon«.

4. Unter der gleichen Rubrik kommt τέντα ein letztes Mal in Verbindung mit der Kleidung bzw. dem Pferdezubehör des Kaisers vor⁴²:

30 İbn Battûta (Yérasimos) 200.

31 İbn Battuta (Grün) I 341. 348.

32 Vgl. die türkische Übersetzung von Aykut (İbn Battûta (Aykut) I 500. 501. 504). Da İbn-i Battuta immer den Begriff »Al-Mazalla« benutzt, verwendet Aykut sowohl für Uranos als auch für diesen Gegenstand den Begriff »Gölgelik« (Schattenspender), während er im Zusammenhang mit der Kleidung des Volkes (s. u.) das Wort mit »Schirm« (Şemsiye) übersetzt.

33 İbn-i Battuta (Defrémery/Sanguinetti) II 421. – İbn Battûta (Yérasimos) 200. – Englische Übersetzung: İbn Battuta (Gibb) II 502.

34 İbn-i Battuta (Defrémery/Sanguinetti) II 430. – İbn Battûta (Yérasimos) 204. – Englische Übersetzung: İbn Battuta (Gibb) II 506: »He then bestowed upon me a robe of honour and ordered for me a horse with saddle and bridle, and a parasol of the kind that the king has carried above his head, that being a sign of protection«. – Vgl. die deutsche Übersetzung İbn Battuta (Grün) I 345. – İbn-i Battuta hat hier die Präposition فوق (oberhalb) verwendet.

35 Angelidi/Papamastorakis, Hodegon 379 Abb. 212. 313. – Kat. Tretjakov 223, Nr. 36 (ich danke Herrn Rustam Shukurov für die Übersendung dieses Katalogbeitrages).

36 İbn-i Battuta (Defrémery/Sanguinetti) II 440. – İbn Battûta (Yérasimos) 209: »placent sur leur tête de vastes parasols«. – Englische Übersetzung: İbn Battuta (Gibb) II, 512: »carry over their heads huge parasols«.

37 Für eine Diskussion s. Parani, Reconstructing 69-70. – Vgl. Pseudo Kodinos (Macrides) 326-327. – Siehe auch Pseudo-Kodinos (Verpeaux) 141 Anm. 1. – Vgl. Macrides, Ceremonies 221.

38 Hammer-Purgstall, Geschichte 230 Anm. 4 ging noch davon aus, dass das Skiadion eigentlich ein Çetr war.

39 Pseudo-Kodinos (Macrides) 204, 3-5. – Siehe auch Pseudo-Kodinos (Verpeaux) 248, 1-9. – Für eine Auseinandersetzung mit der Quelle hinsichtlich der Topographie s. Magdalino, Pseudo-Kodinos 1-14. Eine englische Übersetzung des Pseudo-Kodinos findet sich bei Pseudo-Kodinos (Macrides), hier 206, eine französische Übersetzung bei Pseudo-Kodinos (Verpeaux) hier 248.

40 Pseudo-Kodinos (Macrides) 40, 1-4, engl. 39-41.

41 Pseudo-Kodinos (Macrides) 44, 10-12; 45, 1, engl. 45-47.

42 Pseudo-Kodinos (Macrides) 46, 7-10, engl. 47.

Ὅμοίως καὶ ἡ σέλλα τὰ τε τοῦ κοπριτουρίου καὶ τοῦ ἐπανωσκεπίου καὶ ἡ τέντα αὐτοῦ οἶα καὶ ἡ τοῦ σεβαστοκράτορος, μετὰ χαρταρίων ἠερανέων, ἄνευ ἀετῶν. Πεζεῦει δὲ καὶ οὗτος ἐντὸς τῆς τοῦ παλατίου αὐλῆς πλησίον οὐδὲ σεβαστοκράτωρ πεζεῦει.

»Likewise, his saddle, his caparison and the saddle cover as well as his tent are like those of the Sebastokrator, with blue lattices without eagles. He also dismounts inside the courtyard of the palace near [the palace] where the Sebastokrator dismounts«.

Während in der ersten Passage ohne Zweifel vom Feldherrenzelt des Gross-Domestikos die Rede ist⁴³, kommt das Wort τέντα in Verbindung mit dem Despoten, Sebastokrator und Kaiser dort vor, wo eigentlich von den Kleidern, vor allem aber vom Sattelzubehör die Rede ist. In allen drei Fällen wird nämlich zunächst der Sattel erwähnt; danach werden die τέντα und die mit dem Sattel verbundenen Schweißblätter beschrieben. Hier kann also nicht von einem Feldherrenzelt die Rede sein. Diese τέντα muss ein Gegenstand gewesen sein, der zum Sattel gehörte bzw. am Sattel fixiert war. Ruth Macrides bemerkte kürzlich: »However in this context, the word could equally as well refer to a parasol or canopy«, ohne darauf näher einzugehen⁴⁴. Es kann sich dabei nur um einen Schirm gehandelt haben, der kleiner als der kaiserliche οὐρανός war und womöglich nur eine einzige Stange aufwies. Für Sättel, die für die Fixierung einer Stange ausgerüstet waren, lassen sich sowohl westliche (am Sattel befestigt)⁴⁵ als auch östliche Beispiele (am Bügelbrett befestigt)⁴⁶ nachweisen. Auch der erwähnte Bericht von Ibn-i Battuta über den οὐρανός des Kaisers lässt annehmen, dass in Byzanz solche Sättel zur Verfügung standen.

In palaiologischer Zeit wurden demnach zwei unterschiedliche Schirme benutzt: eine τέντα, der Schirm mit einer einzigen Stange und der gewaltigen οὐρανός. Der den steinernen Baldachin assoziierte οὐρανός war anscheinend dem Kaiser vorbehalten. Quellenzufolge war der Schirm mit einer Stange für die engsten Verwandten und die höfischen Eliten zugäng-

lich, wobei die spätrussische Ikone den Schirm auch als eine höhere Insignie preist.

Natürlich kann gefragt werden, ob Ibn-i Battuta während seines Besuchs vom Kaiser einen Schirm oder ein Skiadion als Geschenk erhalten hatte, da das Wort »Mazalla« zweideutig ist⁴⁷. Man kann nur vermuten, dass das hierfür besser passende Wort σκιάδιον für eine bestimmte Hutform verwendet wurde, während man einen Schirm mit einer Stange als τέντα bezeichnet hat, was eigentlich »Zelt« bedeutet. Die von Ibn-i Battuta verwendeten Präpositionen *عَبْ* (über) und *فَوْق* (oberhalb) sprechen jedenfalls dagegen, dass der als »Mazalla« bezeichnete Gegenstand auf dem Kopf getragen wurde, doch muss das eine Frage an die Philologen bleiben. Bei der Erwähnung der Kopfbedeckung (»Mazalla«) der männlichen Bevölkerung ist die Präposition *عَبْ* im Sinne von »auf« (dem Kopf) zu interpretieren.

Einen dem οὐρανός ähnlichen, aber seldschukischen Gegenstand hat Sultan Baybars 1277 bei seinem Einritt in Kayseri benutzt⁴⁸. Es soll hier noch einmal ausdrücklich daran erinnert werden, dass der Schirm weder von den Seldschuken erfunden wurde noch seine Verwendung ihre alleinige Domäne war. Daher kann jedes islamische Volk die Kenntnis dieses Gegenstands an Byzanz vermittelt haben. Doch die engen Kontakte mit den Seldschuken, die nachweisbare Anwesenheit seldschukischer Sultane in Konstantinopel und das Auftreten des Gegenstandes in palaiologischer Zeit lassen in erster Linie an die Seldschuken als Vermittler denken⁴⁹.

Bibliographie

Quellen

Reisebericht eines unbekanntes Russen (Stökl): Reisebericht eines unbekanntes Russen (1437-1440). Übers. von G. Stökl. In: E. von Ivánka (Hrsg.), Europa im XV. Jahrhundert von Byzantinern gesehen 2 (Graz, Wien, Köln 1954).

Akasarayî (Öztürk): Keremüddin Mahmud-i Aksarayî. Müsâmeretü'l-Ahbar. Übers. von M. Öztürk (Ankara 2000).

Câmi'üt Tevârîh (Topkapı Sarayı Bibliothek H. 1654 aus dem Jahr 1317) und H. 1643 (aus dem Jahr 1314).

Ibn-i Battuta (Defrémery/Sanguinetti): Voyages d'Ibn Batoutah. Texte arabe, accompagné d'une traduction. Hrsg. von C. Defrémery / B. R. Sanguinetti 1-4 (Paris 1853, Nachdruck 1944).

(Aykut): İbn Battûta Seyahatnâmesi. Übers. von A. S. Aykut (İstanbul 2004).

(Gibb): The Travels of Ibn Battuta a. d. 1325-1354. Translated with revisions and notes from Arabic text edited by C. Defrémery and B. R. Sanguinetti. Übers. von H. A. R. Gibb 1-3 (Cambridge 1962).

(Grün): Die Reisen des Ibn Battuta 1-2. Hrsg. von H. J. Grün (München 2007).

(Yérasimos): St. Yérasimos, Ibn Battûta Voyages II. De La Mecque aux steppes russes. Traduction de l'arabe de C. Defrémery et B. R. San-

43 Das Zelt des Kaisers hieß: *skene* bzw. *korte*, s. Pseudo-Kodinos (Macrides) 100, 5, engl. 101.

44 Pseudo-Kodinos (Macrides) 41 Anm. 30.

45 Ulrich von Richental (Buck) 129. – Ulrich von Richental (Faksimile), fol. 5 (s. Bojcov, Schirm 197 Abb. 1).

46 Ein auf arabischen Quellen basierender Bericht bei Oesterle, Herrscherprozession 91.

47 Besonders die kaiserliche Schenkung eines Skiadions an den Megas Dux Apokaukos scheint in diesem Zusammenhang sehr interessant zu sein, s. dazu Gauls, Purple Stockings 95. Es erinnert an die Schenkung eines »Mazalla« an Ibn-i Battuta durch Kaiser Andronikos III. als Zeichen des Schutzes. – Vgl. Anm. 34.

48 Selbstverständlich waren den Mameluken die fatimidische Prozessionen in Ägypten bekannt, schließlich sind mehrere diesbezügliche Quellen durch mamlukische Autoren verfasst worden, s. Oesterle, Herrscherprozessionen 89.

49 Über die byzantinisch-seldschukische Koexistenz und den künstlerischen Austausch s. zuletzt Asutay-Effenberger, Künstler und ihre Auftraggeber 797-818.

- guinetti (1858). Introduction et notes. Hrsg. von S. Yérasimos (Paris 1982).
- İbn-i Bibi (Öztürk): İbn Bib (El-Hüseyin B. Muhammed B. Ali El- Ca'Feri Er- Rugadi), El Evamirü'l- Ala'ıye Fi'l Umuri'l- Ala'ıye (Selçuk Name). Übers. von M. Öztürk (Ankara 1996).
- Ioannes Kinnamos, Epitome (Meinecke): Ioannis Cinnami Epitome rerum ab Ioanne et Alexio Comnenis gestarum. Hrsg. von A. Meinecke. CSHB [13] (Bonnae 1836).
- Choniates, Historia (van Dieten): Niceate Choniatae Historia. Hrsg. von I. A. van Dieten. CFHB 11, 1-2 (Berlin, New York 1972).
- (Grabler): Die Kreuzfahrer erobern Konstantinopel. Die Regierungszeit der Kaiser Alexios Angelos, Isaak Angelos und Alexios Dukas, die Schicksale der Stadt nach der Einnahme sowie das »Buch von den Bildsäulen« (1195-1206) aus dem Geschichtswerk des Niketas Choniates. Mit einem Anhang: Nikolaos Mesarites. Die Palastrevolution des Johannes Komnenos, je übersetzt, eingeleitet und erklärt. Hrsg. von F. Grabler (Graz, Wien, Köln 1958).
- Pseudo-Kodinos (Macrides): Pseudo-Kodinos and the Constantinopolitan Court: Offices and Ceremonies. Hrsg. von R. Macrides / J. A. Munitiz / D. Angelov (Farnham 2013).
- (Verpeaux): Pseudo-Kodinos. *Traité des Offices*. Introduction, texte et traduction. Hrsg. von J. Verpeaux (Paris 1966).
- Syropoulos, Mémoires: Les »mémoires« du Grand Ecclésiarque de l'Église de Constantinople. Sylvestre Syropoulos sur le concile de Florence (1438-1439). Hrsg. von V. Laurent (Paris 1971).
- Ulrich von Richental (Buck): Ulrich von Richental, Chronik des Konstanzer Konzils 1417-1418. Hrsg. von M. R. Buck. Bibliothek des literarischen Vereins in Stuttgart 158 (Tübingen 1882).
- (Faksimile): Ulrich Richental, das Konzil zu Konstanz MCDXIV-MCDXVIII 1 (Faksimile) (Starnberg, Konstanz 1964).
- wegung zwischen Religion und Politik in Europa und Asien seit dem Mittelalter (Köln, Weimar, Wien 2008) 163-203.
- Elge, Reisen: R. Elge, Die Wunder des Mongolenlandes. Reisen durch Afrika und Asien (München 2010).
- Gauls, Purple Stockings: N. Gauls, The Patridge's Purple Stockings: Observations on the Historical, Literary and Manuscript Context of Pseudo-Kodinos' Handbook on Court ceremonial. In: M. Grünbart (Hrsg.), *Theatron. Rhetorische Kultur in Spätantike und Mittelalter* (Berlin 2007) 69-104.
- Hammer-Purgstal, Geschichte: J. von Hammer-Purgstal, Geschichte der Goldenen Horde im Kiptschak, das ist: Der Mongolen in Russland (Petsch 1840).
- Kat. Tretjakov: Vizantija, Balkany, Rus'. Ikony konca XIII – prvej poloviny XV veka. Katalog vystavki Gosudarstvennaja Tret'jakovskaja Galereja [Ausstellungskat.] (Moskva 1991).
- Koca, İzzeddin: S. Koca, Türkiye Selçuklu Devleti Hükümdarı I. İzzeddin Keykavus'un aldığı ve Kullandığı Hakimiyyet Sembolleri. *Belleterin* 224 (Ankara 1955) 55-74.
- Lane, Lexicon: E. W. Lane, *Arabic-English Lexicon* 5 (London 1917).
- Macrides, Ceremonies: R. Macrides, *Ceremonies and the City: The Court in Fourteenth-Century Constantinople*. In: J. Duindam (Hrsg.), *Royal courts in dynastic states and empires. A Global perspective* (Leiden 2011) 217-235.
- Magdalino, Pseudo-Kodinos: P. Magdalino, Pseudo-Kodinos' Constantinople. In: P. Magdalino, *Studies on the Topography of Byzantine Constantinople* (Aldershot 2007) XII, 1-14.
- Merçil, Hükümdarlık: E. Merçil, Selçuklular'da Hükümdarlık Alametleri (Ankara 2007) 103-116.
- Oesterle, Begangene Herrschaft: J. R. Oesterle, Begangene Herrschaft – Beschriebene Prozessionen. Fatimidische, byzantinische und ottonisch-salische Herrscherprozessionen an hohen Festtagen. In: J. Gengnagel / M. Horstmann / G. Schwendler (Hrsg.), *Prozessionen, Wallfahrten, Aufmärsche. Bewegung zwischen Religion und Politik in Europa und Asien seit dem Mittelalter* (Köln, Weimar, Wien 2008) 87-107.
- Parani, Reconstructing: M. Parani, *Reconstructing the Reality of Images: Byzantine Material Culture and Religious Iconography (11-15 Centuries)* (Leiden, Boston 2003).
- Schramm, Schirm: P. A. Schramm, Der Schirm. Herrschafts-, Würde- und Rangzeichen in drei Erdteilen. In: *Festschrift für Hermann Heimpel zum 70. Geburtstag am 19. September 1971*, hrsg. von den Mitarbeitern des Max-Planck-Instituts für Geschichte (Göttingen 1972) 567-593.
- Schenk, Zeremoniell: G. J. Schenk, *Zeremoniell und Politik: Herrschereinzüge im spätmittelalterlichen Reich*. Beiheft zu den *Regesta Imperii* 21 (Köln, Weimar, Wien 2003).
- Sims, Čatr: *Encyclopedia Iranica* 5 (London 1990) 77-79 s. v. Čatr (E. Sims).

Literatur

- Angelidi/Papamastorakis, Hodegon: Ch. Angelidi / T. Papamastorakis, *The Veneration of the Virgin Hodegetria and the Hodegon Monastery*. In: M. Vassilaki (Hrsg.), *Mother of God. Representation of the Virgin in Byzantine Art* (Athens, Milan 2000) 373-387.
- Asutay-Effenberger, Künstler und ihre Auftraggeber: N. Asutay-Effenberger, Byzantinische (griechische) Künstler und ihre Auftraggeber im seldschukischen Anatolien. In: A. Speer / Ph. Steinkrüger (Hrsg.), *Knotenpunkt Byzanz. Wissensformen und kulturelle Wechselbeziehungen* (Berlin 2012) 799-818.
- Bojcov, Schirm: M. A. Bojcov, Der Schirm des Papstes, der Sonnengott und die historischen Wege Russlands. In: J. Gengnagel / M. Horstmann / G. Schwendler (Hrsg.), *Prozessionen, Wallfahrten, Aufmärsche. Be-*

Zusammenfassung / Abstract / Résumé

Überlegungen zu einer Herrscherinsignie in Byzanz: der Schirm

Eines der wichtigsten Herrscherinsignie im alten Persien bzw. im islamischen Osten war der Schirm. Auch die Sultane der Rumseldschuken haben in Anatolien diese Tradition weiterhin gepflegt. Es ist ziemlich sicher, dass seldschukische Sultane während ihrer Besuche in Konstantinopel einen solchen Gegenstand mit sich geführt haben. Ob der Schirm auch in Byzanz als Herrschaftszeichen bekannt war, geht weder aus visuellen Nachlässen noch aus materiellen Hinterlassenschaften hervor. Doch die Schriftquellen weisen darauf hin, dass zwei unterschiedliche Arten von Schirmen zumindest in palaiologischer Zeit in Byzanz bekannt waren, wobei an die Seldschuken als Vermittler zu denken ist.

Reflections on a Ruler's Insignia in Byzantium: the Parasol

One of the most important ruler's insignia in ancient Persia and in the Islamic East was the parasol. The Rum Seljuk sultans in Anatolia continued to cultivate this tradition. It is fairly certain that Seljuk sultans carried such an article with them during their visits to Constantinople. Whether the parasol was also known in Byzantium as a symbol of power is not clear either from visual remains or from material bequests. However, the written sources do indicate that two different kinds of parasol were known in Byzantium, at least in the Palaiologan period, for which the Seljuks are to be regarded as the intermediaries.

Translation: J. M. Deasy

Réflexions sur un insigne de souveraineté à Byzance: le parasol

Le parasol était l'un des insignes de souveraineté les plus importants dans l'ancienne Perse et dans l'Orient musulman. Les sultans seldjoukides de Rum ont perpétué cette tradition en Anatolie. On peut affirmer que les sultans seldjoukides arboraient ce genre d'objet lors de leurs visites à Constantinople. Mais aucun document visuel ou vestige matériel ne permet d'établir si le parasol était aussi considéré comme un insigne de souveraineté à Byzance. Les écrits indiquent cependant que l'on connaissait à Byzance deux sortes de parasols, en tous cas sous le règne des Paléologues. Les Seldjoukides auraient servi d'intermédiaires.

Traduction: Y. Gautier